

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 54. Montag, den 23. August, 1819.

Antwort auf das homöopathische Gedicht des Herrn Doct. Konnefeld, ausübenden Arztes zu Sahlis bei Köhren, im Tzbl. Nr. 40. vom 9ten August.

Sei mir in Sachsen begrüßt, Du süßer Sänger aus Polen,
Lebend mit seltenem Glück homöopathische Kunst! —
Arzt und Dichter zugleich, strömt zahlreich die leidende Menschheit
Hin in Dein Heiligthum, hin in des Wundermanns Haus.
Heil uns, daß Du wieder die heimischen Fluren betreten,
Daß Du das Wasser siehst, Alles erspähend daraus.
Heil uns, Du trefflicher Mann, der wie ein Compendium brauchst,
Alles erschöpfend aus sich, nie fremder Hülfe bedarf.
Apotheken hinweg, hinweg ihr magischen Zeichen
Einer blinkenden Kunst! Dir strahlt ein anderer Stern!
Sympathisch heißt Du der Menschen verborgenste Uebel,
Weißt noch, eh' Du sie siehst, was für ein Malum hier steckt.
O Du berühmter Mann, den das Land der Kartoffeln bewundert,
Fahre so fort in der Kunst, Dein ist auf ewig der Sieg!!!
Leipzig, im August, 1819.

J. G. Sparg.

N a c h w o r t.

Wir haben vorstehendes Gedicht, die Homöopathie betreffend, so wie die beiden vorhergehenden aufgenommen, um einen Beweis unserer Unparteilichkeit zu geben. Da